Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 7 (1915)
Heft: 19/20

Artikel: Architekt Emil Bercher
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660480

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

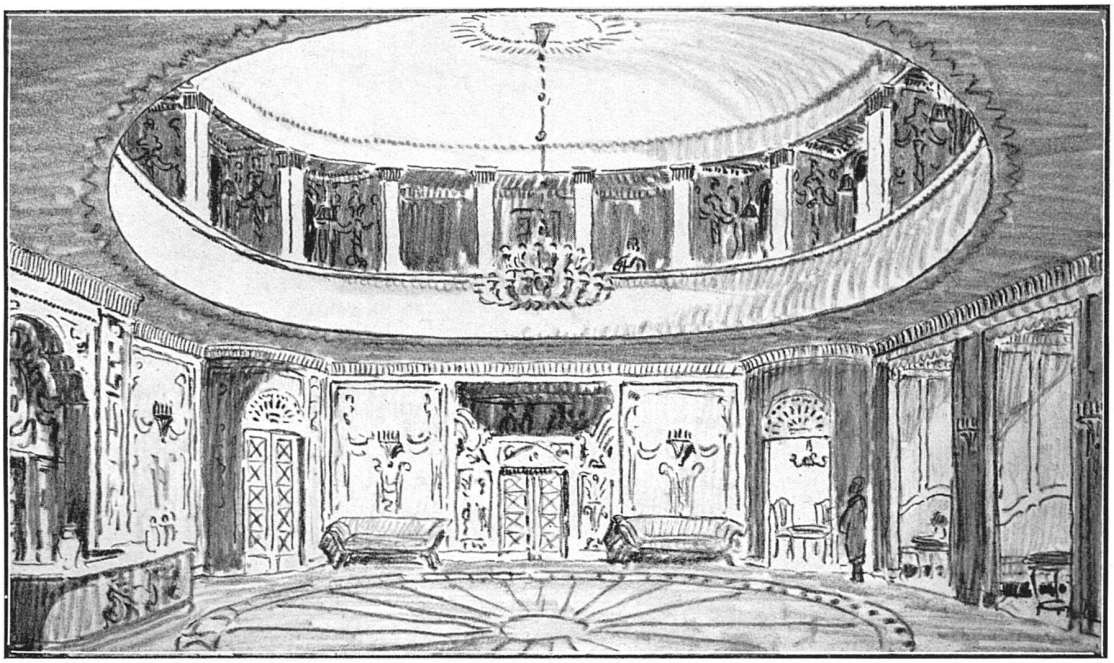
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



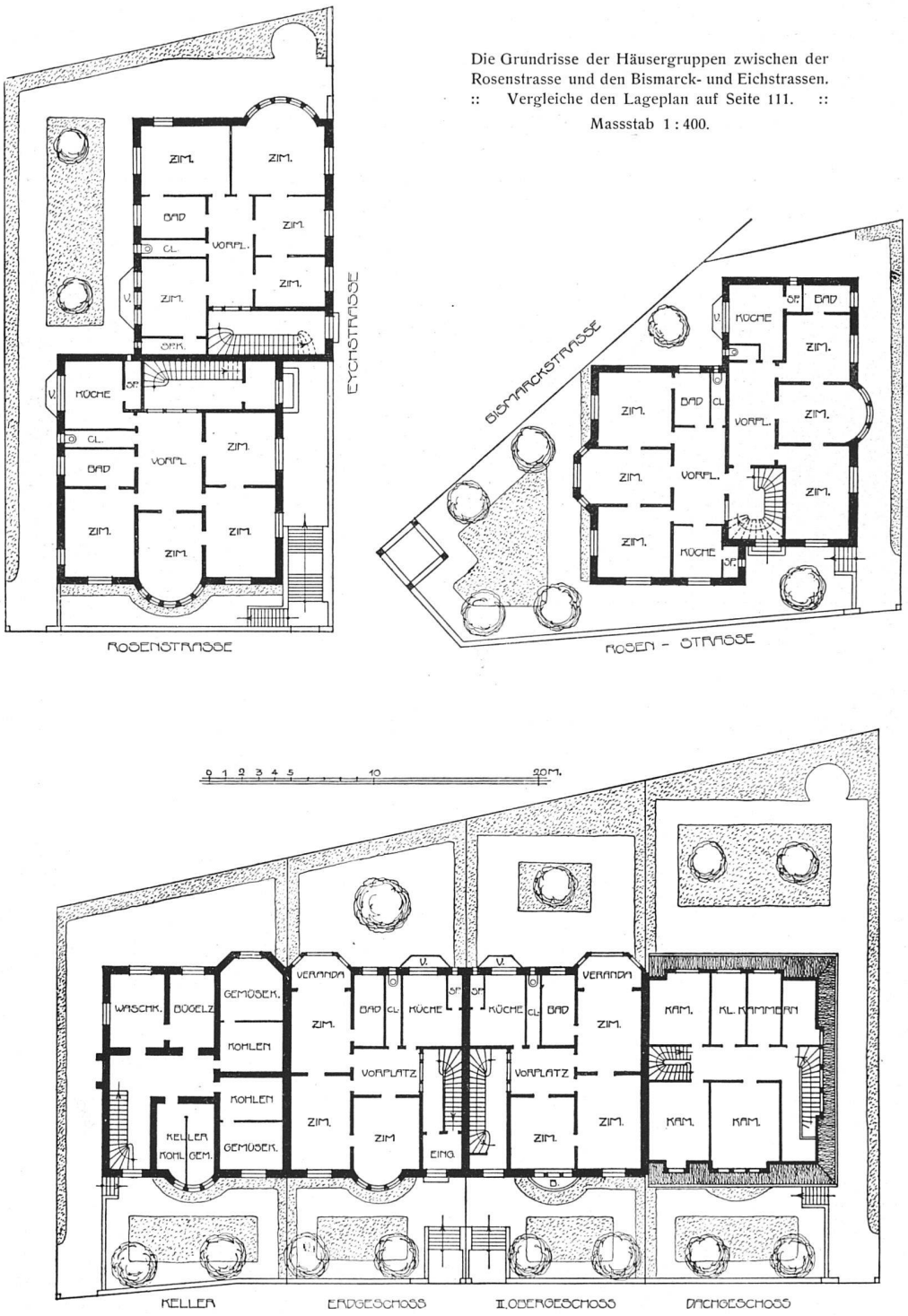
Der Teeraum im Geschäftshausneubau Ch. Singer am Marktplatz zu Basel (vgl. Tafel X).
Nach der Zeichnung der Architekten Eckenstein & Bercher, Basel.

ARCHITEKT EMIL BERCHER.

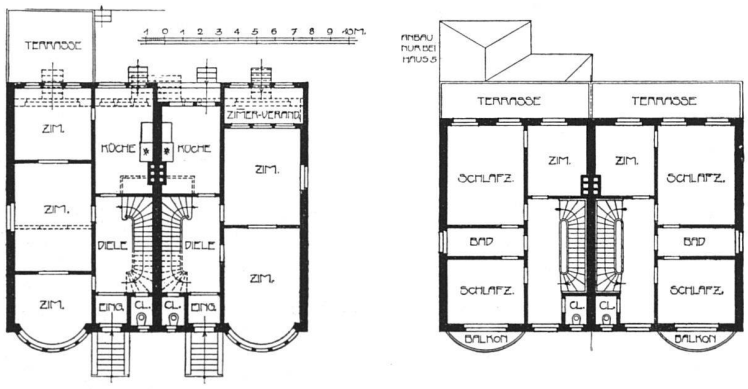
Wenn auch bis vor kurzem viele der jungen schweizerischen Architekten ihre künstlerische Ausbildung im Ausland, in Frankreich und Deutschland, suchen mussten, ist es doch charakteristisch und erfreulich zugleich, dass sie sich *das Schweizerische* gleichwohl zu wahren verstanden. Auch was sie draussen etwa im Schwabenlande bauten, blieb für den, der genauer zusieht, doch immer schweizerisch; und wenn sie dann zurückkehrten in die Heimat, haben sie erst recht und viel bewusster als einer, der stets im Lande geblieben, das Schweizerische zu finden und in allen ihren Arbeiten auszusprechen vermocht.

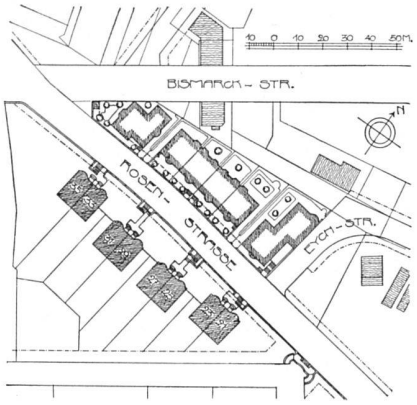
So ist es auch Architekt Emil Bercher aus Basel ergangen; die Abbildungen dieses Heftes bezeugen dies stark und eindringlich genug. Wie viele seiner schweizerischen Fachgenossen, hat er seine Studien an der Technischen Hochschule zu Stuttgart bei den Professoren Theodor Fischer und Paul Bonatz gemacht, war dann vier Jahre lang in den Privatateliers von Professor Bonatz zumeist an der Ausarbeitung grösserer Bauprojekte beschäftigt und hat darauf selbständig bei den Architekten Schlösser & Weihreter in Stuttgart die Beamtenkolonie der Firma Hauff & Co. in Feuerbach bei Stuttgart und das Haus Siegle in Kornwestheim, gleichfalls bei Stuttgart, erbaut. Auch in Wettbewerben war Architekt Bercher erfolgreich tätig; so erhielt er u. a. je einen I. Preis für ein Gymnasium in Cannstadt und für die Ueberbauung des Bahnhofvorplatzes in Dortmund, zwei II. Preise in den

Die Grundrisse der Häusergruppen zwischen der Rosenstrasse und den Bismarck- und Eichstrassen.
:: Vergleiche den Lageplan auf Seite 111. ::
Massstab 1 : 400.



Die Beamtenkolonie der Firma Hauff & Co. in Feuerbach bei Stuttgart.
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.





Lageplan
Massstab 1 : 3000

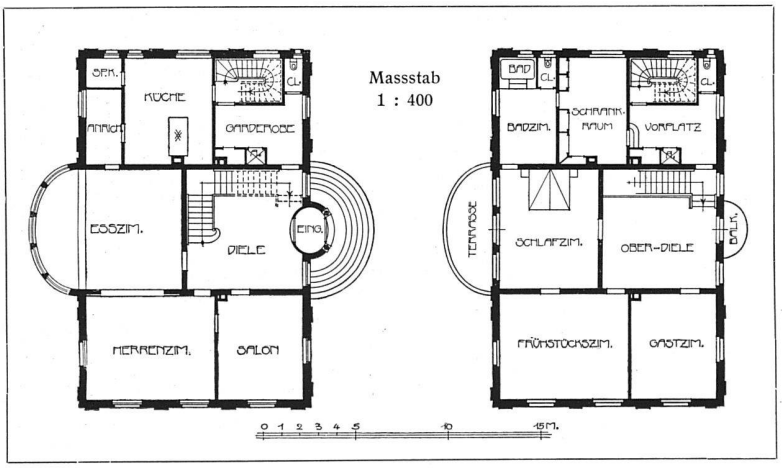
Grundrisse
Massstab 1 : 400

Die Beamtenkolonie Hauff&Co. in Feuerbach.

Architekt (S.W.B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

Der Gartenpavillon des Hauses Siegle zu Kornwestheim bei Stuttgart.
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

Wettbewerben für das Verwaltungsgebäude der Generaldirektion der Württembergischen Staatseisenbahnen in Stuttgart und für eine höhere Mädchenschule in Magdeburg. Ausserdem wurde sein Projekt für die Ueberbauung der Frankfurter Wiesen in Leipzig prämiiert und sein Entwurf für die Ausgestaltung des Königsplatzes in Königsberg angekauft. Die Ausführung der höhern Mädchenschule in Magdeburg wurde ihm übertragen. Der Bau geht seiner Vollendung entgegen und soll in einem späteren Hefte



Das Haus Siegle zu Kornwestheim bei Stuttgart. — Grundrisse vom Erdgeschoss und ersten Stock.
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

(Fortsetzung Seite 118)

SCHWEIZERISCHE BAUKUNST 1915, XIX/XX, S. 113—116.

Das Haus Siegle in Kornwestheim bei Stuttgart. — (Grundrisse vgl. S. 112.)
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

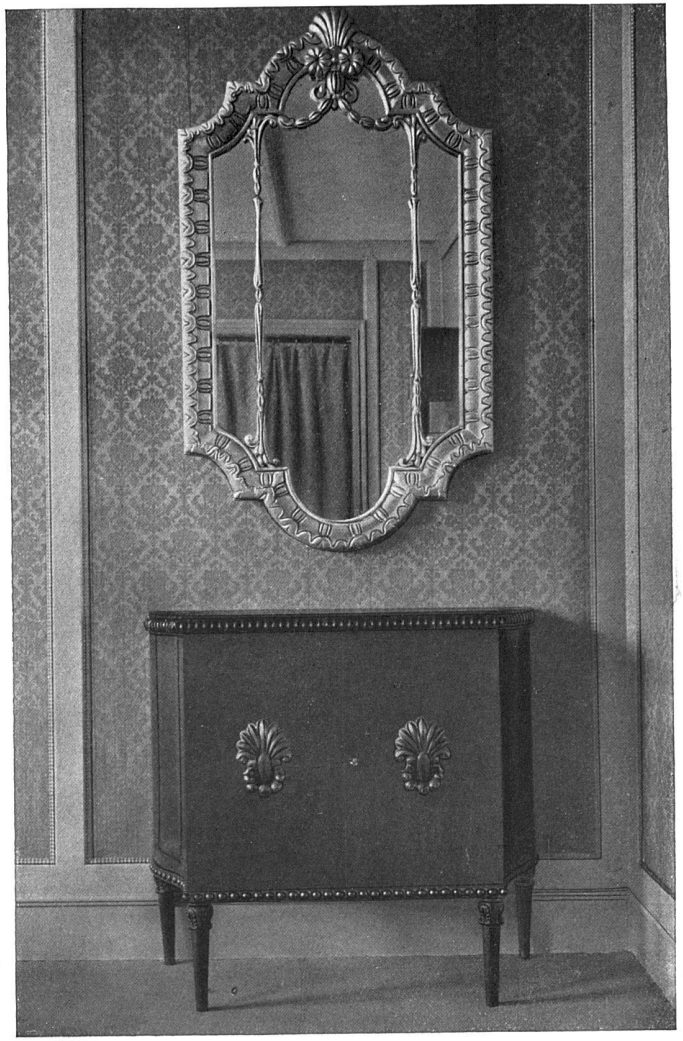
E·T·H· ABT. I BIBLIOTHEK

Das Haus Siegle in Kornwestheim bei Stuttgart. — (Grundrisse vgl. S. 112.)
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

Aus einem Musiksalon in poliertem Mahagoni mit Seidenbrokat-Bezügen.
Architekt (S. W. B) Emil Bercher Basel-Stuttgart.

T. H. BIBLIOTHEK ABT. I

Aus einem Herrenzimmer in dunklem Eichenholz.
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.



Aus einem Musiksalon in poliertem Mahagoni (vgl. S. 115). — Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

Aus einem Musiksalon in poliertem Mahagoni (vgl. S. 115 u. 117).
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

(Fortsetzung von Seite 112)

dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Die letzte grössere Arbeit, die Architekt Bercher zurzeit zusammen mit Architekt Ernst Eckenstein ausführt, ist der Neubau des Geschäftshauses der Firma Ch. Singer, Schweizer. Bretzel- und Zwiebackfabrik, am Marktplatz zu Basel. Das Haus, das aus Muschelkalkstein erbaut wird, ist ganz den Zwecken der Firma gewidmet; es enthält im Erdgeschoss die Verkaufsräume sowie ein Automatenrestaurant, im ersten und zweiten Obergeschoss einen Teeraum mit Galerie und Musikpodium und im dritten Geschoss und Dachstock die Wohnung des Inhabers der Firma. Es ist ein Haus, das vorzüglich seinen Zwecken entspricht und sich, in seiner formalen Ausgestaltung durchaus modern, doch trefflich der alten stimmungsvollen Umgebung einpasst. Möge es für die so vielversprechenden jungen Architekten den Anfang einer ausgedehnten künstlerisch reichen Tätigkeit in der Heimat bedeuten!

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Bern. Burgerspital.

Die Burgerspitalfrage wurde in einer Versammlung der Burger im Kasino zu Bern eingehend erörtert. Nach Referaten der Herren H. Giger und Dr. v. Werdt wurde beschlossen, das Burgerspital zu verlegen und einen Neubau zu errichten, der in seinen Dimensionen wesentlich grösser gehalten sein soll als der jetzt benützte Bau. —w.

Glarus. Schwimmbad.

Die Gemeindeversammlung zu Glarus beschloss den Bau eines städtischen Schwimmbades. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten alsbald vergeben werden. —m.

Herisau. Friedhofkapelle.

Der Gemeinderat von Herisau genehmigte die von der Baukommission vorgelegten Pläne zum Bau einer Friedhofkapelle und bewilligte den verlangten Kredit. Die Vergebung der Arbeiten wird alsbald erfolgen. —m.

Schaffhausen. Legat für einen Saalbau.

Das kürzlich verstorbene Mitglied des Grossen Stadtrates zu Schaffhausen, Herr *Jakob Oechslin,* hat der Einwohnergemeinde Schaffhausen ein Legat von 50 000 Fr. zur Errichtung eines Saalbaues ausgesetzt. —h.

Aus einem Musiksalon in poliertem Mahagoni.
Architekt (S. W. B.) Emil Bercher, Basel-Stuttgart.

Siebnen. Renovation der Kirche.

Die protestantische Gemeinde der March hat eine umfassende Renovation der Kirche in Siebnen in Aussicht genommen. Die Pläne dazu, von Architekt *Häfeli,* Zürich, entworfen, enthalten den Einbau eines Unterrichtszimmers, einer Orgel, Verlegung der Kanzel in die Mitte des Chores, Erstellung einer Empore über dem Eingang, eine neue Bestuhlung und einfache, aber geschmackvolle Bemalung der Wände. Die Summe des Kostenvoranschlag wurde bewilligt.

Thun. Tapezierermeister-Verband.

Die von siebzig Mitgliedern besuchte Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Tapezierermeister in Thun genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und wählte nach definitiver Ablehnung des bisherigen Vorortes St. Gallen zum neuen Vorort *Basel* und *Carl Baurer* zum Zentralpräsidenten. Die Versicherung gegen Haftpflicht, die Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz, die Fachbildung durch Meisterkurse, das Lehrlingswesen, die Zolltarife, waren Hauptgegenstand der Verhandlungen. Die nächste Jahresversammlung wird in *Winterthur* abgehalten.

Wollerau. Kirchenbau.

Die reformierte Gemeinde des Bezirkes Höfe (Schwyz) hat in der Nähe des Bahnhofes Wollerau ein Grundstück erworben, auf dem im nächsten Frühjahr mit dem Bau einer Pfarrkirche begonnen werden soll. Die Pläne zu dem Kirchenbau wurden von Herrn Architekt *Wipf* in Zürich entworfen. —w.

Zürich. Altersasyl.

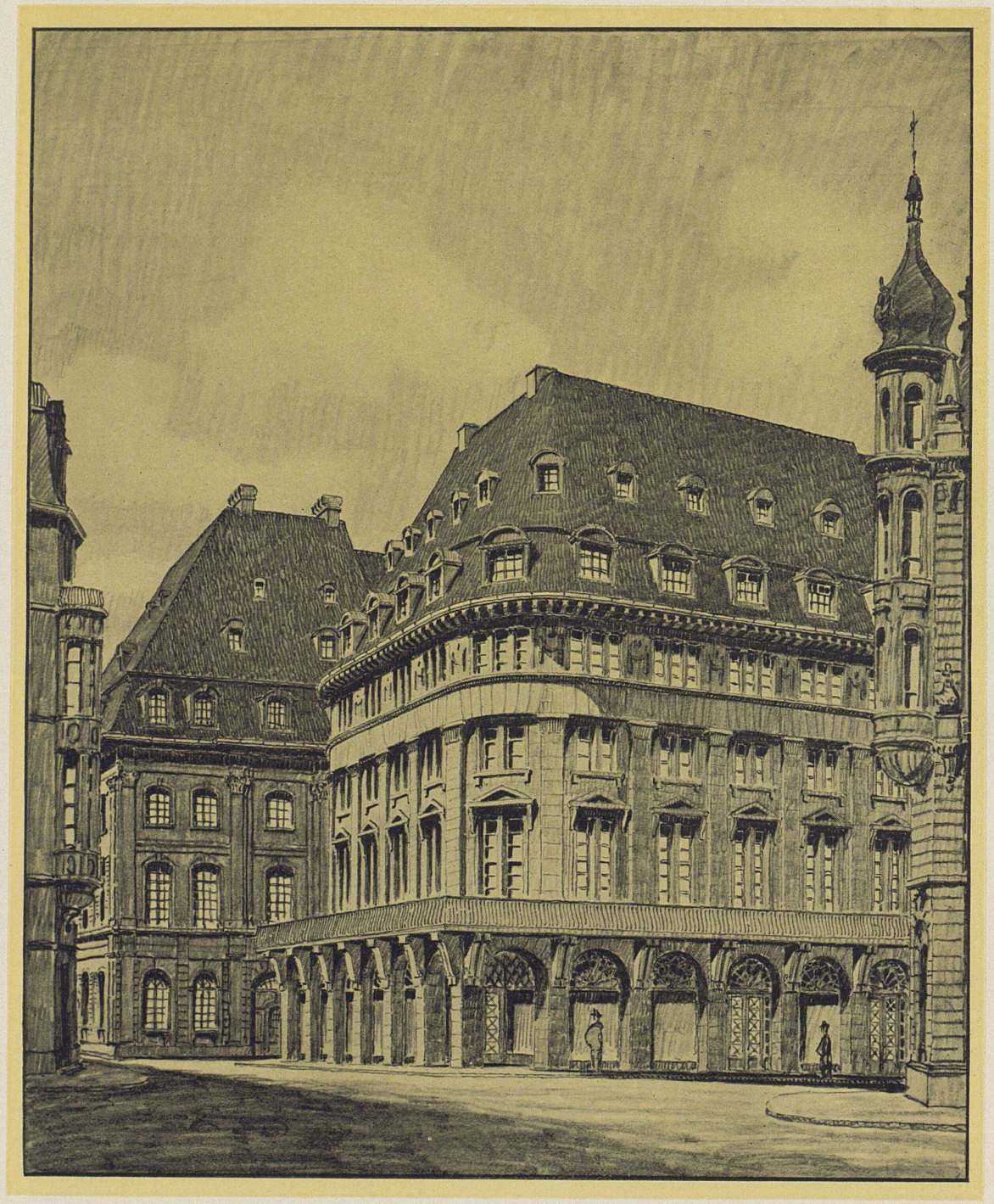
Auf Antrag des Züricher Stadtrates erwarb die Stadt Zürich das ehemalige Kurhaus zum «Lilienberg» in Affoltern, um es zu einem Altersasyl umzubauen. Für den Umbau wurde ein Kredit von 49 700 Fr. bewilligt. —g.

Zürich. Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz.

Kürzlich fand im Rathause in Zürich die Hauptversammlung der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz statt. Die Versammlung, von 150 Personen besucht, wurde durch Herrn Professor Dr. *Bovet* aus Zürich geleitet. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Der seitherige Vorstand wurde bestätigt; Professor *Bovet* bleibt Obmann, Dr. *Börlin* (Basel) Schriftführer. Hierauf sprach Dr. *Coulin* über den Schutz der Seeufer. Seine Ausführungen begleitete er mit Projektionsbildern, die grossen Beifall fanden. Die Versammlung nahm folgende *Resolution* an: «Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz möchte die Aufmerksamkeit von Behörden und Bevölkerung auf die zunehmende Verunstaltung der Seeufer durch entstellende Kunstbauten richten; ferner auf das drohende Verschwinden kleiner Seen und Inseln. Sie spricht die Erwartung aus, dass auf Grund der kantonalen Gesetzgebung über Landschaftsschutz die natürlichen Seeufer in ihrer Eigenart geschont und der Bevölkerung in weitem Masse zugänglich gemacht werden.»

Zürich. Turnhalle der Kantonsschule.

Für den Bau einer dritten Turnhalle für die Kantonsschule in Zürich, mit Zubehörräumen, sowie für die Anlage einer Zentralheizung in der ersten Turnhalle bewilligte der Kantonsrat dem Regierungsrat einen Kredit von 160 000 Fr. —tz.



Nach einer Zeichnung der Architekten.

Der Geschäftshausneubau Ch. Singer am Marktplatz zu Basel. — Architekten :: Eckenstein & Bercher, Basel. ::